

Bad Wildungen

Arthur Flörsheim

geb. 23.3.1890 in Bad Wildungen¹

gest. im Holocaust, wahrscheinlich in Minsk

Eltern:

Isaak Flörsheim (1841-1912) und

Sara, geb. Sommer

Geschwister:

Gisela (1888- Holocaust)

Klara (1894- ca 1942/44)

Julia (1900-1942?)

Manfred (1903-Holocaust)

Frieda (?-1932)

Arthur (?-Holocaust)

Sabine (1897-Holocaust)

Aus der ersten Ehe des Vaters:

Julius Jacob (vor 1888-1916)

Ehefrau:

Ja, Name unbekannt

Kinder:

Sonja (überlebte den Holocaust und wohnt in den USA)

Beruf:

Zahnarzt

Wohnung:

Brunnenstraße 13 (damals Wegaerstraße)

Später Hamburg

Er arbeitete als Zahnarzt in Hamburg.²

Logenhaus in Hamburg (heute)³

Am 8.11. 1941 wurde er von Hamburg nach Minsk deportiert.

Sammellager für die Juden Hamburgs war das Logenhaus in der Moorweidenstraße 36.

Die Zugfahrt startete am Hannöverschen Bahnhof.

Hannöverscher Bahnhof in Hamburg⁴

¹ Geb.- und Deportationsdaten: Gedenkbuch. Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933-1945, 2., wesentlich erweiterte Auflage; bearbeitet und herausgegeben vom Bundesarchiv Koblenz 2006

² Grötecke, Stadtrundgang , S. 21

³ <http://www.loge-arst.de/images/logenhaus2.jpg>

⁴ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Hannoeverscher_BahnhofHH.jpg

Bad Wildungen

Gedenktafel am Bahnhof⁵

Nach einem Transport nach Lodz am 25. Oktober 1941 war dies die zweite Deportation Hamburger Juden. Der Zug fuhr wahrscheinlich über Winsen, Lüneburg, Stendal, Rathenow, Berlin, Fürstenwalde, Frankfurt/Oder, Neu-Bentschen, Posen, Kutno, Lowitsch, Warschau, Malkinia, Bialystok, Wolkowysk, Baranowitschi und Stolpce nach Minsk, wo er am 11. Oktober 1941 eintraf. Dies war der erste Transport von Juden aus dem Reich in diese Stadt.

In Minsk wurden die Judentransporte aus dem Reich im dortigen Ghetto untergebracht. 12 000 einheimische Juden – Alte und Kranke – waren in Aktionen am 7. und 20. November umgebracht worden. Die Juden aus dem Reich hatten Zwangsarbeit zu leisten; die Sterberate war sehr hoch. Die meisten Juden wurden bei Massakern am 8. Mai und am 14. September 1943 (Auflösung des Ghettos) erschossen und vergast.⁶

Ghetto Minsk⁷

Was in Minsk aus Arthur Flörsheim wurde, ist unbekannt. Wahrscheinlich wurde er zur Arbeit gezwungen und ebenfalls später umgebracht oder ist aufgrund der Lebens- und Arbeitsbedingungen gestorben.

Zwangsarbeit in Minsk⁸

⁵ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Gedenktafel_HH.jpg

⁶ Alfred Gottwald, Diana Schulle: Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 89 ff.

⁷ <http://www.deathcamps.org/occupation/pic/bigminsk09.jpg>

⁸ <http://www.deathcamps.org/occupation/pic/bigminsk04.jpg>